

Ein Dankeschön für besonderen Einsatz

Vier soziale Organisationen mit dem Anny-Trapp-Preis ausgezeichnet – Ehrung ist mit 1500 Euro dotiert

Von Dirk Schneider

Eutin. Alle Jahre wieder verleiht der Verein Anny-Trapp die gleichnamige Auszeichnung an Personen oder Organisationen aus dem Kreis Ostholstein, die ein besonders soziales Engagement für Behinderte, Kinder und ältere Mitbürger gezeigt haben. In diesem Jahr ehrte die Jury mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Eutin, dem Lotsendienst Stockelsdorf, der Alzheimer Gesellschaft Ostholstein und dem Hospiz-Förderverein Wagrien-Fehmarn gleich vier Einrichtungen.

Aufgrund der schwierigen Corona-Situation habe man in den vergangenen beiden Jahren auf die Übergabe der Auszeichnungen verzichtet, erklärte der Vereinsvorsitzende Niclas Dürkoop: „Aber aufgeschoben, ist nicht aufgehoben.“ Und umso schöner sei es nun, bei der 30. Verleihung gleich vier Preise vergeben zu können. So hole man nicht nur zwei „verpasste“ Ehrungen nach, sondern könne aufgrund des verspäteten Jubiläums auch eine zusätzliche Auszeichnung vornehmen.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Eutin sei 1990 gegründet worden und habe sich seither von einer Anlaufstelle für Schwangere zu einer umfassenden Beratungsstelle für Menschen in allen Lebenslagen entwickelt, lobte Dürkoop in der Laudatio. Einen Schwerpunkt bilde dabei die Unterstützung junger Eltern. „Sie verbinden dabei Expertise mit Empathie“, betonte Dürkoop. „Das ist gelebte christliche Nächstenliebe.“

Der Lotsendienst Stockelsdorf richte sich als Beratungsstelle für Senioren und deren Angehörige an eine etwas ältere Zielgruppe, erklärte die stellvertretende Anny-Trapp-Preis-Vereinsvorsitzende Sandra Redmann als zweite Laudatorin. Und mit der immer größer werdenden Anzahl älterer Menschen – „aktuell sind 28,2 Prozent der Ostholsteiner über 65 Jahre alt, die Prognose für 2030 liegt bei 33 Prozent“ – wachse auch der Beratungsbedarf, erklärte Redmann. Dies umfasse vor allem die immer komplexer werdenden Anträge im Betreuungswesen, bei denen die Lotsen mit fachkundigem Rat zur Seite stünden. Aber auch zu Themen wie Kultur, Bildung und Freizeit würden Informationen angeboten. „Sie tragen maßgeblich zum Erhalt der Selbstständigkeit von Senioren bei“, sagte Redmann.

Eutins neuer Bürgermeister Sven Radestock lobte mit der Alzheimer Gesellschaft Ostholstein den jüngsten der ausgezeichneten Vereine. „Sie machen sensibel für eine Krankheit, die unter uns ist.“ Dabei gehe es nicht nur um Vergesslichkeit, sondern um eine Bewusstseinsveränderung, unter der die Betroffenen und die Angehörigen gleichermaßen leiden würden. Der Gesellschaftsvorsitzende Christian Burgdorf verdeutlichte, dass in Ostholstein über 5300 Menschen an Demenz erkrankt seien.

Als vierten Preisträger zeichnete Dürkoop den Hospiz-Förderverein Wagrien-Fehmarn aus. Das Sterben habe sich aus dem eigenen Zuhause im Kreis der Familie immer mehr in die Krankenhäuser und Pflegeheime verlagert. Diese gesellschaftliche Entwicklung habe viele Gründe. „Umso wichtiger sind Hospize als friedliche Orte für den letzten Lebensabschnitt“, erklärte Dürkoop. In dieser Situation setze sich der Hospiz-Förderverein für den Bau eines Hospizes in Oldenburg in Holstein mit zwölf Plätzen ein.

Die Fördervereinsvorsitzende Beate Rinck hofft, die Einrichtung bis 2025 oder 2026 einweihen zu können. Große Sorge bereite ihr allerdings die Entwicklung der Baukosten, die sich von den ursprünglich geplanten 4,5 auf jetzt 5,5 Millionen Euro erhöht hätten. Umso wichtiger sei es, dieses Projekt schnell zu einem guten Abschluss zu bringen. „Sterbende Menschen sind im Moment ganz einsam“, sagte Rinck. „Im Hospiz stirbt man in Geborgenheit.“

